

LATEIN FRÜHER UND SPÄTER

1. Fēstus

Sextus Pomponius Festus, der im zweiten Jahrhundert lebte, gab das Werk „De verborum significatione“ von Verrius Flaccus (+14) heraus, von dem aber nur ein Auszug eines Priesters namens Paulus, der um 800 lebte, auf uns gekommen ist¹. Darin finden wir u. a. solche Bemerkungen: R pro S . . . antiqui² posuerunt, ut *maiosibus, meliosibus, lasibus, fesiis*. . .; *arbosem* (= *arborem*); *aurum* Sabini³ *ausum*. — Abgekürzte Formen: *me* = *mihi*, *sas* = *suas*, *sam* = *eam*, *sapsa* = *ipsa*, *uls* = *ultra*. — Flexion: *minerrimus* = *minimus*. S. v. *periculatus*, Cato sagte *parsi* für *peperci*. Lautverschiebung: *album* (= griech. *alphon*) Sabini *alpum* dixerunt; *ambo* = griech. *ampho*, *burrus* = *pyrrhos*. *Brenda* = *Brundisium*, *Brundusium* (= griech. *brentésion*, von messapisch-illyrisch = Hirschkopf. Nach Hesych ist *brendon* = *elaphos*, Hirsch; vergl. Strabo VI p. 282). Die Stadt (heute Brindisi) kam 268 v. u. Zr. unter römische Herrschaft und wurde 244 römische Kolonie. — S. v. *anus* = *annus*: antiqui non geminabant consonantes (*atta* = Vater ist thessalische Mundart). Nachwirkung im Spanischen: lat. *annus* *año*, *anus* *ano*.

2. Etruskischer Einfluß

W. Corssen⁴ weist darauf hin, daß im Etruskischen die Media zur Tenuis, die Tenuis zur Aspirata verschoben wird. Das Volk verschob schon „klassisch“ *c ch* (*pulcher* = *pulcer*, *anchora* = *ancora*, *chorona* = *corona*). Also doch wohl unter etr. Einfluß. Vergl. das Umbrische! Wir finden also auch Spuren der germanischen Lautverschiebung im alten Italien.

¹ Ed. K. O. Müller, Leipzig 1839 und Thewrewk de Ponor, Budapest 1889. Vergl. Th. Mommsen, *Corp. inscr. lat.* Bd. 1 (2. Aufl. Berlin 1892).

² In Griechenland findet man in Sparta und Elis R statt S.

³ Die Sabiner stammten von den Lakedaimoniern ab (Cato, *Origines* I). S. v. *orata* sagt Festus, die Bauern sprechen *orum* statt *aurum*. So in der „klassischen“ Zeit; vergl. *Claudius*, der sich *Clodius* nannte, als er der Partei der Plebejer beitrug. Vergl. auch Živa antika XVI, Skopje 1966, S. 237 ff.

⁴ *Über die Sprache der Etrusker*, Leipzig 1875,

Mitunter kann es sein, daß der Autor die Aussprache eines Namens von einem anderen Volk selbst gehört hat. Appian (*Hist. Rom.* IV, 3) nennt die Tenkterer Tarchanci, die Sigambrer Sukambroi. Die Loire (lat. Liger, griech. Ligēr) schreibt Strabo (IV, 1, 2) Leigēr. Den Lech (lat. Licus) nennt Zosimos⁵ Ligys. Das dürfte Volksetymologie sein.

Als die Rasennae (Etrusker) nach Norden „auswichen“, beeinflussten sie die Rhaetoromanen, die ihrerseits das Süddeutsche beeinflussten. — Zunächst ein paar rhaetoromanische Wörter: *roda* (Rad), *nas* (Nase), *barba* (Bart), *Markurdi* (Mittwoch), *Buorm* (Worms), *En* (Inn; lat. Oenus), *not* (Nacht), *ir* (gehen), *di* (Tag), *lavur* (Arbeit), *set* (die Zahl sieben), *ot* (Zahl acht), *desch* (zehn), *charn* (Fleisch), *alv* (weiß). Die Buchstabenverbindung *st* wurde *scht* ausgesprochen; dafür nennt Mader⁶ die Wörter *mairschter* (Meister), *poschta* (Post); auch *schoppa* (Suppe), *nusch* (Nuß). Vergl. schwäbisch *ischt* (ist), *Poscht* (Post) usw. Zu beachten: die Zahl drei heißt *trais*; aber im Engadin⁷ wird gesagt: *in nom saincha trinitad* (im Namen der heiligen Dreieinigkeit), also wird beim „Fremdwort“ *tri* gebraucht, nicht *trais*. Ilse Kahlo⁸ bemerkt vom Ladinischen: „L. ist nur Sprechsprache, eine Mischung mit vielen keltischen, lateinischen, italienischen, französischen und etwas deutschen Bestandteilen. Die Ladiner sehen nicht deutsch und nicht italienisch aus. Sie sind deutsch-freundlich“.

3. Neuere romanische Sprachen⁹

Italienisch: Es bedeutet *mi* sowohl *mir* (lat. *mihī*) wie auch *mich* (lat. *me*). — Lat. *pl* wird *pi* (*pieno* aus lat. *plenus/m*, *pianta* = lat. *planta*. So auch *bi* für altes *bl*: *biondo* (blond), *bianco* (weiß = deutsch blank). — Gutturale Media statt alter Tenuis: *lago* (lat. *lacus*). — Seltensam, daß der Juni ital. zu *giugno* (sprich in *džunjo*) geworden ist, der Juli aber zu *luglio*. — Lat. und it. heißt der Belgier *Belga*. Zur Zeit wird dort eine Münze im Wert von 5 Frank geprägt die „Belga“ heißt. Merkwürdig, daß lat. in *nauta*¹⁰ und *parricida* (!) die weibliche Endung aufweist. Wenn lat. der Schreiber *scriba*¹¹ heißt, könnte das darauf beruhen, daß in alter Zeit die Frauen schreiben, die Männer aber nicht. Lat. *poeta*¹² könnte anzeigen, daß die Frauen sich mit der Dichtkunst befaßten bzw. sich alte Lieder „diktieren“ ließen. — Sittig¹³ macht

⁵ Hist. nova I, 67. Er schrieb zwischen 450 und 502.

⁶ L. Mader, *Rhetoromanisch*, Bonn 1911.

⁷ C. Decurtius, Rhät. Chrestom. Bd. III (1899).

⁸ Tagebuch aus den Dolomiten, Wolkenstein im Grödner Tal (Grödner Tal-romanisch Gordeina ital. Gardena).

⁹ Betrachtung von Einzelheiten.

¹⁰ Aus *navita*. Ital. ein anderes Wort: *marinaio*.

¹¹ Ital. *scrittore* (aus lat. *scriptor*).

¹² Der Vergleich mit griech. *poietes* erklärt das Wort nur semantisch.

¹³ *Scritti in onore di B. Nogara*, Città del Vaticano 1937, S. 467 ff. Ztsch. „Die Sprache“ VII, Wien 1961.

aufmerksam, daß ost-italisch (wie gotisch!) vor *l* ein *s* hat: *sliupen* (schlüpfen; lat. *lubricus* = it. *lubrico* schlüpfrig), *snaivs* (Schnee, lat. *nix*). — Semantisch ist wichtig, daß it. *glauco* „meergrün“ bedeutet. — Zur Weglesung des *h* (*onore* = *honor*) ist zu sagen, daß sich das auch in anderen Sprachen findet; H. Sudermann¹⁴ sagt: „Die Litauer sprechen kein *h*. Lernen sie es, verwechseln sie es und sprechen: Der *Uhn* (das Huhn) *at* (=hat) *Heier* (=Eier) gelegt“. Vergl. auch daselbst (S. 15): „Urte Baltruschat nennt sich Ortrud und je nach dem Land (Frankreich, Italien, Süddeutschland) Balté Baldamus, Balthasar;“ — Noch ist zu beachten, welche Einflüsse das Ligurische auf das Lateinische (später auf das Ital.) gehabt hat. Livius (XXI, 32, 10) sagt, Gallisch und Ligurisch unterscheiden sich *haud sane multum*. Ligurische Wörter (nach Plinius) sind z. B. *tri* (drei, lat. *tres*. it. *tre*), *pimpe* (fünf) lat. *quinque*, it. *cinque*). Die Entsprechung von Labial und Guttural findet sich in den einzeln keltischen Sprachen; Camille Jullian¹⁵ faßt zusammen: „Irland, Schottland und die Insel Man haben (wie lat.) Guttural, aber Kymrisch (in der Bretagne, im alten Gallischen und in Cornwallis) hat Labial“. Aber worauf der Wechsel *h* — *f* in Wörtern wie *horreum* (=lat. *ferrum*), spanisch *hijo* (=lat. *filius*)? Vielleicht auf Iberischem (oder kelt-iberischem) Einfluß?¹⁶ Ovid (*Fasti* IV, 74) spottet offenbar, wenn er sagt, *Halesus* glaubte, das Land der Falisker sei nach ihm benannt.

Im Spanischen fällt auf: L statt R in *arbol* (Baum, lat. *arbor*) portugiesisch *papel* = Papier¹⁷. Und umgekehrt: *praga* = Plage, *pranche* Planke. Im Spanischen hat die Media den Platz der Tenuis eingenommen in: *aguila* (Adler, lat. *aquila*), *grupa* (Kruppe), *budin* (Pudding). Zwei L (*ll*, sprich *lj*) in *llama* (Flamme), *llana* (Ebene, lat. *plana*), *llave* (Schlüssel, lat. *clavis*). Lat. *e* wurde zu *ue*: *fuege* (lat. *focus*), *cuerno* (lat. *cornu*), *nuez* (Walnuß, lat. *nux*). Der sonst aus asiatischen Sprachen¹⁸ bekannte *a*-Vorschlag findet sich in *abedul* (Birke, lat. *betula*) und *atun* (Thunfisch, lat. *thynnus*).

Portugiesisch (vergl. Anm. 18) hat in einigen Wörtern Media statt Tenuis, z. B. *cobre* (Kupfer), *aberto* (lat. *apertus*), *gravata* (Krawatte; aber spanisch *corbata*), *segundo* (lat. *secundus*). — An das Russische erinnert die Verschiedenheit der Bedeutung bei anderer Betonung, z. B. *filho* (Sohn), *filhò* (Waffel).

Vom älteren Französisch ist bekannt, daß noch im 18. Jahrh. ausgesprochen wurde *estoit* (= *était*), *donoit* (= *donnait*). Ende des 15. Jahrh. finden wir¹⁹ *peulvent* (*peuvent*), *aultres* (*autres*), *saichez* (*sachez*).

¹⁴ Lit. Geschichten, Jons und Erdme 12.

¹⁵ Historie de la Gaule, Paris 1908, Bd. II, S. 363, Anm. 5.

¹⁶ Vergl. Živa antika, God. XVIII, Skopje 1968, S. 226.

¹⁷ Dagegen rumänisch *-er* statt *-el*, ebenso baskisch.

¹⁸ Dravida, Tamil (meist *o*) : *orosz* = russisch; die Aromunen = Makedonumänen (Zinzaren). Portug. *e*-Vorschlag in *espiga* (Ähre, lat. *spica*), *espora* (Sporn), *escrever* (schreiben, lat. *scribere*), *Eslavo* (Slawe).

¹⁹ Trésor de l'âme, abgedruckt im „Teutschen Merkur“, 3. Quartal 1781 S. 54 ff. Vergl. auch die Sprache in den Dichtungen der Louise Charlieu (genannt Labé) in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.

Unangenehm ist der Ausfall des *l* bei *aune*, das sowohl *Erle* (lat. *alnus*) wie auch *Elle* (althochd. *elina*) bedeutet. Im heutigen Französisch fällt die Media auf in *aigu* (lat. *acutus*), *aigle* (lat. *aquila*), *perche* (Barsch, griech. *pérkō*), *Gaspard* (Kaspar), *dragon* (Drache, lat. *draco*). — Ein Kuri- osum: Mac Mahon²⁰ bestand darauf, man sollte seinen Namen „Mann“ aussprechen²². Wie *mac* (keltisch = Sohn) beweist, war M. M. Kelte; über die Eigentümlichkeiten des Keltischen vide supra. — Die Arbeiter in Französisch-Kanada spechen *mékier* statt *métier*, *moikié* statt *moitié*. So auch die Bauern in Mittelfrankreich. Molière läßt in seiner Komödie „Le Médecin malgré lui“ im 2. Auftritt des 2. Aufzugs Jacqueline²² sagen: *hériquié* statt *héritié*). Darauf machte Rudolf Tall²³ aufmerksam und sagte: „Das Stück ist am 9. 8. 1666 aufgeführt worden; die Aussprache des *t* wie *k* finden wir noch 200 Jahre später“. Seltsam: Das Umgekehrte ist auf Hawaii geschehen, wo (vor 1500) altpolynesisch *k* gesprochen wurde, wandelte es sich zu *t*. Beispiele: *mata* (Auge) wird auf Hawaii *maka* ausgesprochen; indones. *thaun* (Jahr) auf Hawaii *kau*, auf Samoa und Tahiti *tau*.

Leipzig und Cottbus.

G. Kahlo.

²⁰ General im Deutsch-französischen Krieg 1870.

²¹ Jos. Conrad, Jugend (Insel-Bücherei Ne. 511), Leipzig.

²² Die aus Beauce im ehemaligen Orléanais stammt.

²³ Das Land der Inka, Leipzig 1883.